

# Ein Alleinstellungsmerkmal

## Diskussion über musischen Zweig am Seidl-Gymnasium

Bad Tölz – Misstöne hatte es in jüngster Vergangenheit bezüglich eines musischen Zweiges am Tölzer Gabriel von Seidl-Gymnasium gegeben. Die klangen zwar bei der jüngsten Sitzung des Kreischulausschusses im Tölzer Landratsamt noch einmal an, letztlich war man sich aber über die Fraktionen einig, dass niemand gegen eine solche Angebotserweiterung an die Schüler ist. Schulleiter Dr. Harald Vorleuter, dem während der Sitzung das Wort erteilt wurde, sprach gar von einem „Alleinstellungsmerkmal zwischen Garmisch und München“.

Vorgesehen ist, maximal eine Klasse mit 20 bis 30 Schülern einzurichten, die dann als Hauptfach Musik wählen können und hier von speziellen Lehrern unterrichtet werden. Angestrebt wird eine Kooperation mit der Tölzer Sing- und Musikschule, die seit der Einführung des achtstufigen Gymnasiums darüber geklagt hatte, dass immer weniger Schüler wegen des Nachmittagsunterrichts die Möglichkeit haben, ein Instrument zu erlernen. Bereits im Oktober 2013 hatte sich die Schulleitung an das Landratsamt als Sachaufwandsträger gewandt und die Einführung



„Alleinstellungsmerkmal zwischen Garmisch und München“: Schulleiter Dr. Harald Vorleuter. Foto: Fastner

des musischen Zweiges beantragt. Dort hatte man das Schreiben aber offenbar nicht als offiziellen Antrag, sondern als Information verstanden und war deshalb überrascht, als jetzt bekannt wurde, dass die Schule bereits einen entsprechenden Antrag an das Ministerium gestellt hatte, das zusätzliche Schulstunden genehmigen und finanzieren muss. Außerdem stand

im Raum, dass die Reichersbeurer Max-Rill-Schule Bedenken gegen das Projekt hätte, was Vorleuter jedoch verneinte, als er am Mittwoch darauf verwies, dass ihm Schulleiterin Carmen Mendez in einem persönlichen Gespräch bereits 2013 ihr Einverständnis gegeben hätte.

Der Tölzer Bürgermeister Josef Jancker (CSU) und Willi Streicher (SPD) waren sich einig, dass es sich bei der Auseinandersetzung zu diesem Thema wohl um ein Kommunikationsproblem zwischen Schule und Landratsamt gehandelt habe. Jancker sicherte zu, der Stadtrat werde ein Schreiben an das Kultusministerium verfassen, um den Antrag zu unterstützen. Thomas Holz (CSU) monierte, dass der Schulausschuss des Kreistages trotz „seiner Zuständigkeit“ im Vorfeld nicht gehört worden war, letztlich konnten sich aber alle mit dem musischen Zweig anfreunden, zumal auf den Landkreis keine Kosten zukommen. Die eventuell anfallende Schülerbeförderung müssen die jeweiligen Kommunen übernehmen. Ein Beschluss erfolgte nicht, da der Punkt nicht auf der Tagesordnung der Sitzung stand, sondern erst auf Antrag der CSU behandelt worden war. bo